

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2015**

Arbeitsmarktprofil
503 Hallein



ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Hallein

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	11
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Hallein

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, landesweit niedrigste Arbeitslosenquote, jedoch starker Anstieg der Arbeitslosigkeit

	Hallein	Salzburg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2015 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	58.894	538.575	8.584.926
davon Frauen	29.950	276.378	4.384.529
davon Männer	28.944	262.197	4.200.397
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2015	8,3%	4,2%	6,5%
Arbeitslosenquote 2015 - insgesamt	5,6%	5,9%	9,1%
Frauen	5,0%	5,3%	8,3%
Männer	6,1%	6,4%	9,8%
Katasterfläche (KF) in km ²	669	7.156	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	25,4%	20,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	88	75	102
Einwohner/innen pro km ² DSR	347	360	263

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Hallein entspricht dem politischen Bezirk Hallein und besteht aus 13 Gemeinden, darunter eine Stadt (Hallein).

Westlich dieses Arbeitsmarktbezirkes bildet das Hagengebirge die Grenze zu Deutschland/Bayern. Die alpine Landschaft wird durch die Osterhorngruppe im Nordosten und das Tennengebirge im Süden sowie durch die Flüsse Salzach und Lammer geprägt. Die Siedlungsschwerpunkte liegen in den Tälern, vorwiegend im Salzachtal.

Siedlungs- und Arbeitsplatzzentren des Bezirkes sind neben dem Bezirkshauptort Hallein noch die Gemeinden Abtenau, Kuchl, Puch bei Hallein und Golling, in denen sich fast 80% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden.

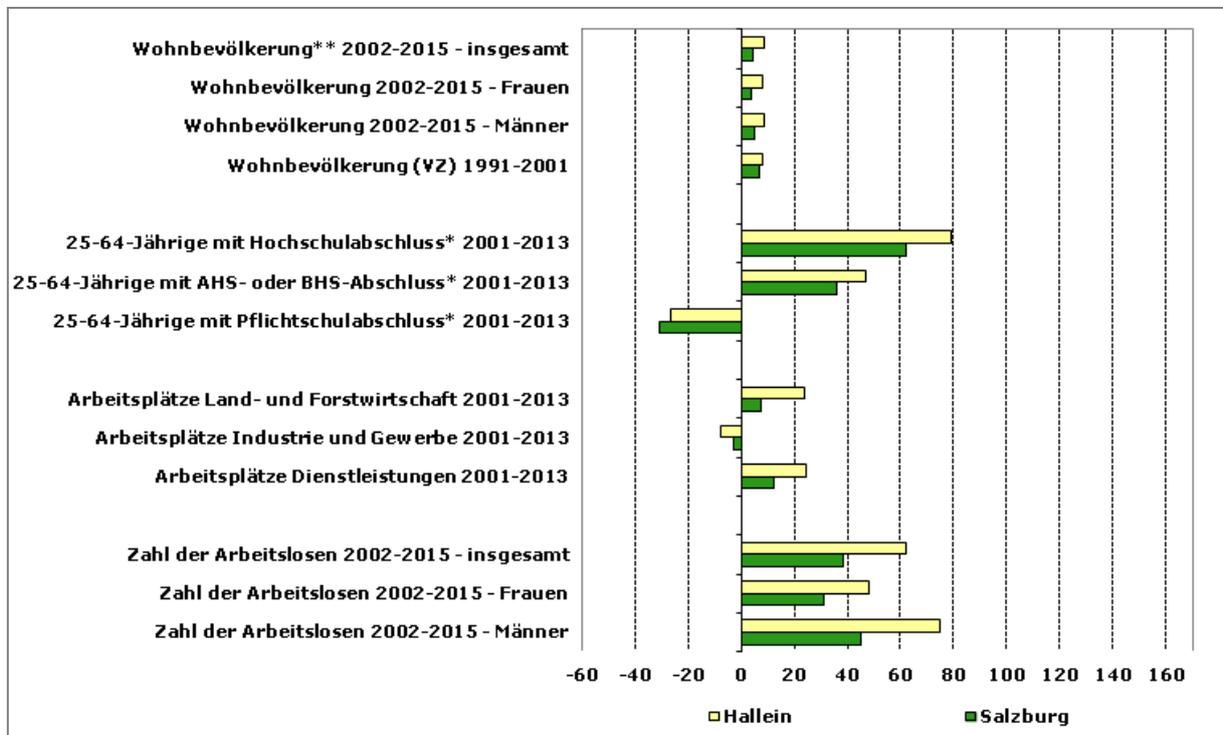
Durch den Bezirk zieht sich von Norden nach Süden die Tauern Autobahn (A10), die eine gute Anbindung zu den Wirtschaftsräumen Salzburg-München-Linz im Norden und Villach-Italien im Süden gewährleistet.

Innerhalb der Region liegt topografisch bedingt nur das Lammertal peripher.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hallein lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2015 58.894 Personen, davon 29.950 Frauen und 28.944 Männer. Dies entspricht 10,9% der gesamten Salzburger Wohnbevölkerung.

Hallein (20.607 EW, 10.603 Frauen und 10.004 Männer) sowie Kuchl (7.065 EW, 3.600 Frauen und 3.465 Männer) und Abtenau (5.801 EW, 2.904 Frauen und 2.897 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Puch bei Hallein (4.501 EW, 2.279 Frauen und 2.222 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2014 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,2% günstiger war als bei den Frauen mit +0,7%.

Der Arbeitsmarktbezirk Hallein zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Lag das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 bei knapp 9%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um mehr als 12%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 7,7% gestiegen (Salzburg: +6,8%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+2.698) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.188).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2015 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Hallein um weitere 8,3% gestiegen (Salzburg: +4,2%, Österreich: +6,5%).

Von den 393 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2014 entfielen 135 auf Deutschland (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2014 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2014
Deutschland	135
Italien	4
Schweiz	8
Slowakei	18
Slowenien	3
Tschechische Republik	2
Ungarn	23
Kroatien	5
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	30
Polen	8
Rumänien	17
Türkei	23
sonstige europäische Staaten	32
Afrika	4
Amerika	11
Asien (ohne Türkei, Zypern)	17
Ozeanien	0
unbekannt	53
gesamt	393

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

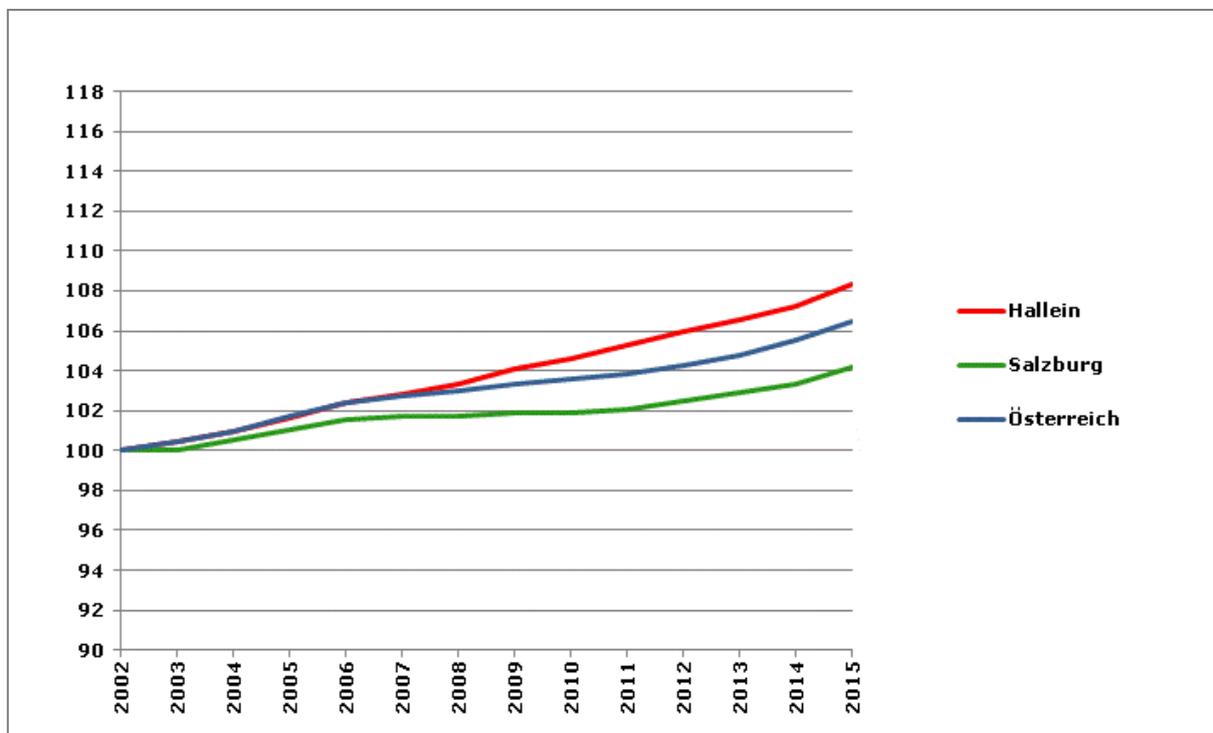
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2015 im Bezirk Hallein mit 16,0% über dem Salzburger Vergleichswert von 14,7%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,8% darunter (Salzburg: 17,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hallein im Jahr 2015 mit 12,6% unter dem landesweiten Vergleichswert von 14,5% (Österreich: 13,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2015

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2015 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2015 deutlich zugenommen (+8,3%), in Salzburg insgesamt (+4,2%) und auch österreichweit (+6,5%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege in schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Hallein ist Teil der NUTS 3-Region* Salzburg und Umgebung. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 16,6% (2015), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Salzburg und Umgebung lag im Jahr 2013 bei 11,3% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Salzburg und Umgebung wurde im Jahr 2013 ein BRP/EW von rund 128% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 2 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2013 wurde ein Anstieg des BRP von 3,8% verzeichnet (Salzburg: +4,6%, Österreich: +4,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Salzburg und Umgebung wurde im Jahr 2013 eine Produktivität von rund 107% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 6 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Salzburg und Umgebung wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2013 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 24% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 75% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2013 waren rund 3% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Salzburg und Umgebung (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 19% im sekundären Sektor und von rund 78% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse

hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

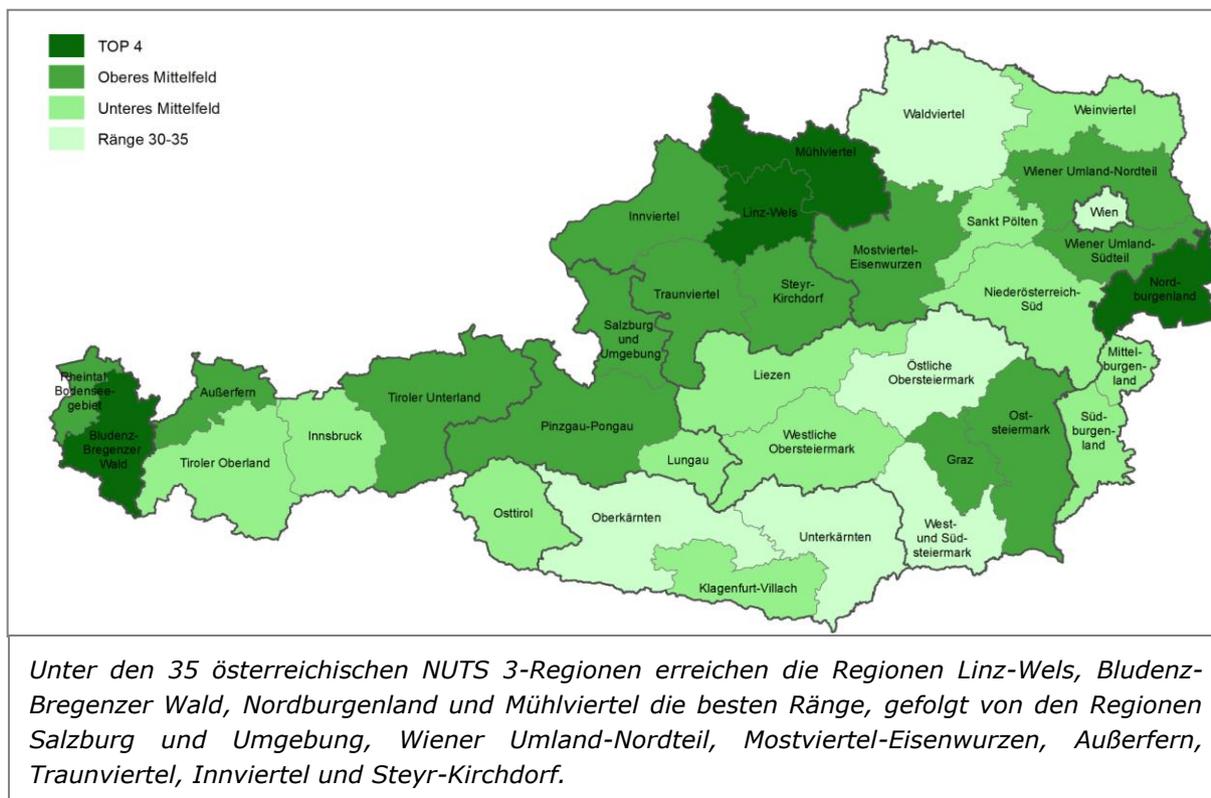
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Salzburg und Umgebung in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind die niedrige Arbeitslosenquote und die vergleichsweise geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2015, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2012-2014, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2012-2014; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2013-2015, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2013-2015 je erwerbstätiger Person 2011-2013, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2013-2015

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

BOSCH ROBERT AKTIENGESELLSCHAFT	1.060
Voglauer Möbelwerk Gschwandtner & Zwilling GmbH & Co. KG	400
Emco Maier Gesellschaft mbH.	350
SCHLOTTERER ROLLADEN-SYSTEME GMBH	330
M-REAL HALLEIN AG	240
GMT-WINTERSTELLER GESELLSCHAFT M.B.H.	190
UNTHA shredding technology GmbH	140
HSG-SCHATTAUER GESELLSCHAFT M.B.H. & CO.KG.	120
ALPEN-MAYKESTAG GmbH	100
FLEXSERVICE DIENSTLEISTUNG GMBH	90

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

FACHHOCHSCHULE SALZBURG GMBH	490
Sodexo Catering & Facility Services GmbH	410
HALLEINER KRANKENANSTALTEN- BETRIEBS GESMBH	290
MEDIZINISCHES ZENTRUM BAD VIGAUN GMBH & CO. KG	280
Jacoby Pharmazeutika Aktiengesellschaft	160
Stadtgemeinde Hallein	140
EMCO PRIVATKLINIK GESELLSCHAFT M.B.H.	120
Pension Schloß Kahlsperg GmbH	100
LAUBE SOZIAL-PSYCHIATRISCHE AKTIVITAETEN GMBH	90
LGZ MANAGEMENT GMBH	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Hallein 25.581 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 12.130 Frauen und 13.451 Männer (Frauenanteil: 47,4%).

Zwischen 2014 und 2015 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,3%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,3%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2015 insgesamt 79,7% (Frauen: 77,9%, Männer: 81,3%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Salzburg gesamt: 79,6%, Frauen: 77,5%, Männer: 81,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichwert und auch unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 5,6% (Salzburg: 5,9%, Österreich: 9,1%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,1% deutlich über jener der Frauen (5,0%).

Im Jahr 2015 waren insgesamt 1.515 Personen (644 Frauen und 871 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 9,1%, wobei der Anstieg bei den Männern (+9,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+8,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 14,9%.

Pendelwanderung

Hallein ist ein Arbeitsmarktbezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und - aufgrund der Bedeutung seiner Arbeitszentren - einem ebenfalls hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2013 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, über 45%, rund ein Viertel der Arbeitsplätze des Bezirks entfiel auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Hallein 182 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 6,2%.

Im selben Jahr wurden 1.948 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 24 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2015 19 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 177 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 30 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 22 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 15 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 37,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 477 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 120 im Lehrberuf Metalltechnik, 50 im Lehrberuf Elektrotechnik und 33 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 42,6% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2014/15 gab es im Arbeitsmarktbezirk Hallein 60 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 21 Kindergärten, 15 Kinderkrippen, 2 Horte und 22 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.320 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

20 der 60 Einrichtungen befinden sich in Hallein.

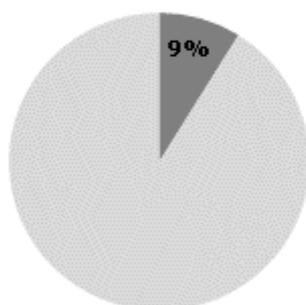
Im Berichtsjahr 2014/15 hatten im Arbeitsmarktbezirk Hallein etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Salzburg: 5%), 33% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Salzburg: 31%).

Etwa 7% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Salzburg: 4%), 47% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Salzburg: 50%).

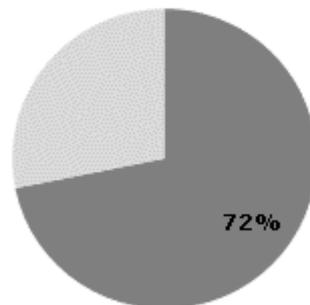
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in Salzburg 9% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 72% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige Kinder



2- bis unter 5-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2014/15

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hallein	20	894
Kuchl	4	240
Abtenau	8	232
Oberalm	6	207

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Hallein.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2013 insgesamt bei rund 13,6% (Salzburg: 15,3%, Österreich: 15,7%), Matura hatten 13,6% der Personen dieser Altersgruppe (Salzburg: 13,3%, Österreich: 14,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2013 in %

	Hallein 2013	Salzburg 2013	Österreich 2013
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	16,3	17,6	19,2
Frauen	19,6	20,5	23,0
Männer	12,9	14,5	15,3
ausländische Wohnbevölkerung	43,4	42,1	42,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	39,5	38,1	35,1
Frauen	33,7	31,6	27,3
Männer	45,4	44,8	42,9
ausländische Wohnbevölkerung	27,7	24,7	21,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,0	15,8	15,3
Frauen	18,5	17,9	18,0
Männer	15,5	13,7	12,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,8	8,2	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	4,3	5,0	5,7
Frauen	4,9	5,5	6,1
Männer	3,8	4,5	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	5,6	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,3	8,3	9,0
Frauen	9,0	8,4	8,8
Männer	9,5	8,1	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,7	5,4	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	13,6	15,3	15,7
Frauen	14,3	16,2	16,7
Männer	13,0	14,4	14,7
ausländische Wohnbevölkerung	10,8	14,0	15,9
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Hallein ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Kuchl (HTL).

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hallein in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.280 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,9% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Hallein werden derzeit (Studienjahr 2015/2016) 26 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 2.766 Studierenden, davon 1.326 Frauen und 1.440 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Hallein

Studienjahr 2015/2016

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Kuchl	FH Salzburg	Design & Produktmanagement - Schwerpunkt Möbelbau	Ba	VZ	118	65	53
Kuchl	FH Salzburg	Holztechnologie & Holzbau	Ba	VZ	184	59	125
Kuchl	FH Salzburg	Design & Produktmanagement	Ma	VZ	59	41	18
Kuchl	FH Salzburg	Holztechnologie & Holzwirtschaft	Ma	VZ	69	19	50
Kuchl	FH Salzburg	Smart Building - Energieeffiziente Gebäudetechnik & Nachhaltiges Bauen	Ba	BB	115	33	82
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaArt	Ba	VZ	212	80	132
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Innovation und Management im Tourismus	Ba	BB	229	170	59
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Radiologietechnologie	Ba	VZ	44	29	15
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Orthoptik	Ba	VZ	12	12	0
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	45	41	4
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Physiotherapie	Ba	VZ	85	54	31
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Ergotherapie	Ba	VZ	18	15	3
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Hebammen	Ba	VZ	26	26	0
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Betriebswirtschaft	Ba	VZ+BB	338	173	165
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Informationstechnik und Systemmanagement	Ba	VZ+BB	250	23	227
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Informationstechnik und Systemmanagement	Ma	VZ+BB	90	10	80
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaTechnology	Ba	VZ	114	20	94
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Gesundheits- und Krankenpflege	Ba	VZ	130	101	29
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Soziale Arbeit	Ba	BB	145	109	36
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaArt	Ma	VZ	109	42	67
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Innovation and Management in Tourism	Ma	BB	89	64	25
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Betriebswirtschaft	Ma	VZ+BB	105	66	39
Puch bei Hallein	FH Salzburg	MultiMediaTechnology	Ma	VZ	48	4	44
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Applied Image and Signal Processing	Ma	VZ	14	1	13
Puch bei Hallein	FH Salzburg	Innovationsentwicklung im Social-Profit-Sektor	Ma	BB	56	46	10
Puch bei Hallein	FH Salzburg	KMU-Management & Entrepreneurship	Ba	BB	62	23	39

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2015 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hallein.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Berufsorientiertes Deutsch für AnfängerInnen und Fortgeschrittene	EDUCOM GMBH	Qualifizierung	61	29	32
JOB.aktiv Hallein - Perspektivenplanung für Jugendliche und Erwachsene	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	45	11	34
HAI - Halleiner Arbeitsinitiative 2015 - sozialökonomischer Betrieb	HAI GMBH HALLEINER ARBEITSINITIATIVE	Beschäftigung	43	13	30
Die Brücke - Perspektivenplanung für Jugendliche	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	40	20	20
Unterstützungsstruktur für Unternehmensgründungen	ÖSB CONSULTING GMBH	Unterstützung	44	9	35

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2015



Arbeitsmarktprofile 2015

503-Hallein

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		503-Hallein			Salzburg			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	644	50	8,5%	6.606	197	3,1%	149.261	13.433	9,9%
	Unselbständig Beschäftigte	12.130	161	1,3%	118.284	1.319	1,1%	1.656.696	16.335	1,0%
	Arbeitskräftepotenzial	12.774	211	1,7%	124.890	1.516	1,2%	1.805.957	29.768	1,7%
	Arbeitslosenquote	5,0%	0,3%	6,7%	5,3%	0,1%	1,8%	8,3%	0,6%	8,1%
Männer	Arbeitslose	871	76	9,6%	8.844	582	7,0%	205.071	21.541	11,7%
	Unselbständig Beschäftigte	13.451	35	0,3%	128.666	984	0,8%	1.878.158	15.119	0,8%
	Arbeitskräftepotenzial	14.322	111	0,8%	137.510	1.566	1,2%	2.083.229	36.660	1,8%
	Arbeitslosenquote	6,1%	0,5%	8,7%	6,4%	0,4%	5,8%	9,8%	0,9%	9,8%
Gesamt	Arbeitslose	1.515	127	9,1%	15.450	778	5,3%	354.332	34.974	11,0%
	Unselbständig Beschäftigte	25.581	196	0,8%	246.950	2.304	0,9%	3.534.854	31.454	0,9%
	Arbeitskräftepotenzial	27.095	323	1,2%	262.400	3.082	1,2%	3.889.185	66.428	1,7%
	Arbeitslosenquote	5,6%	0,4%	7,8%	5,9%	0,2%	4,1%	9,1%	0,8%	9,1%
	offene Stellen	182	-12	-6,2%	2.953	292	11,0%	29.251	2.931	11,1%
	Stellenandrangziffer	8,3	1,2	16,3%	5,2	-0,3	-5,1%	12,1	0,0	-0,2%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut
501-Bischofshofen	6,5%	-0,2%	6,4%	0,1%	6,4%	-0,1%
503-Hallein	5,0%	0,3%	6,1%	0,5%	5,6%	0,4%
504-Salzburg	5,2%	0,2%	7,3%	0,5%	6,3%	0,4%
505-Tamsweg	7,0%	0,2%	6,7%	0,1%	6,9%	0,2%
506-Zell am See	6,5%	-0,3%	7,0%	0,2%	6,8%	-0,1%
Salzburg	5,3%	0,1%	6,4%	0,4%	5,9%	0,2%
Österreich	8,3%	0,6%	9,8%	0,9%	9,1%	0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	1.138	-28	-2,4%	1.239	33	2,8%	2.377	6	0,2%
503-Hallein	644	50	8,5%	871	76	9,6%	1.515	127	9,1%
504-Salzburg	3.316	200	6,4%	4.938	417	9,2%	8.255	617	8,1%
505-Tamsweg	286	12	4,2%	328	7	2,3%	615	19	3,2%
506-Zell am See	1.222	-38	-3,0%	1.467	48	3,4%	2.690	10	0,4%
Salzburg	6.606	197	3,1%	8.844	582	7,0%	15.450	778	5,3%
Österreich	149.261	13.433	9,9%	205.071	21.541	11,7%	354.332	34.974	11,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb_lamb_pst_07-Ifd

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	171	-15	-8,1%	195	-13	-6,4%	366	-28	-7,2%
503-Hallein	89	-1	-0,6%	129	-7	-5,1%	218	-8	-3,3%
504-Salzburg	480	22	4,9%	759	78	11,4%	1.239	100	8,8%
505-Tamsweg	38	2	6,5%	50	-1	-1,5%	89	2	1,8%
506-Zell am See	175	-13	-7,1%	231	-3	-1,1%	406	-16	-3,8%
Salzburg	954	-5	-0,5%	1.364	54	4,1%	2.318	50	2,2%
Österreich	18.959	254	1,4%	27.742	1.300	4,9%	46.701	1.554	3,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	249	8	3,3%	335	24	7,7%	584	32	5,8%
503-Hallein	174	34	23,9%	250	38	18,2%	423	72	20,5%
504-Salzburg	786	53	7,3%	1.415	156	12,4%	2.201	209	10,5%
505-Tamsweg	77	16	25,7%	99	7	7,3%	177	23	14,7%
506-Zell am See	288	2	0,7%	383	27	7,6%	670	29	4,5%
Salzburg	1.574	113	7,7%	2.482	252	11,3%	4.056	365	9,9%
Österreich	34.804	4.281	14,0%	59.010	7.870	15,4%	93.814	12.151	14,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	5.429	-229	-4,0%	5.659	-113	-2,0%	11.088	-342	-3,0%
503-Hallein	2.310	36	1,6%	2.965	10	0,3%	5.275	46	0,9%
504-Salzburg	11.610	-364	-3,0%	16.419	162	1,0%	28.029	-202	-0,7%
505-Tamsweg	1.301	-52	-3,8%	1.730	55	3,3%	3.031	3	0,1%
506-Zell am See	6.704	-140	-2,0%	7.429	-105	-1,4%	14.133	-245	-1,7%
Salzburg	27.354	-749	-2,7%	34.202	9	0,0%	61.556	-740	-1,2%
Österreich	435.893	-26.008	-5,6%	570.790	-30.432	-5,1%	1.006.683	-56.440	-5,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	6.395	-59	-0,9%	6.952	145	2,1%	13.347	86	0,6%
503-Hallein	2.460	-1	0,0%	3.178	122	4,0%	5.638	121	2,2%
504-Salzburg	12.779	50	0,4%	17.701	491	2,9%	30.480	541	1,8%
505-Tamsweg	1.361	-48	-3,4%	1.805	52	3,0%	3.166	4	0,1%
506-Zell am See	7.750	-127	-1,6%	8.981	53	0,6%	16.731	-74	-0,4%
Salzburg	30.745	-185	-0,6%	38.617	863	2,3%	69.362	678	1,0%
Österreich	492.648	-22.576	-4,4%	639.984	-21.800	-3,3%	1.132.632	-44.376	-3,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	239	-35	-12,6%	156	-2	-1,1%	395	-36	-8,4%
503-Hallein	135	-32	-19,4%	127	-5	-3,9%	262	-38	-12,5%
504-Salzburg	932	-28	-2,9%	934	25	2,7%	1.866	-3	-0,2%
505-Tamsweg	43	2	4,3%	19	-4	-15,4%	62	-2	-2,7%
506-Zell am See	185	-16	-7,7%	116	9	8,0%	302	-7	-2,2%
Salzburg	1.534	-109	-6,6%	1.352	23	1,7%	2.886	-86	-2,9%
Österreich	32.943	-5.283	-13,8%	32.183	-4.908	-13,2%	65.126	-10.191	-13,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		503-Hallein			Salzburg			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	2.310	36	1,6%	27.354	-749	-2,7%	435.893	-26.008	-5,6%
	Abgänge	2.460	-1	0,0%	30.745	-185	-0,6%	492.648	-22.576	-4,4%
	durchschnittl. Verweildauer	97	9	9,9%	83	6	7,3%	114	12	11,7%
	Betroffenheit	2.180	32	1,5%	24.155	89	0,4%	404.899	9.669	2,4%
Männer	Zugänge	2.965	10	0,3%	34.202	9	0,0%	570.790	-30.432	-5,1%
	Abgänge	3.178	122	4,0%	38.617	863	2,3%	639.984	-21.800	-3,3%
	durchschnittl. Verweildauer	99	8	8,9%	86	6	7,7%	115	10	10,0%
	Betroffenheit	2.921	104	3,7%	31.979	688	2,2%	546.177	18.970	3,6%
Gesamt	Zugänge	5.275	46	0,9%	61.556	-740	-1,2%	1.006.683	-56.440	-5,3%
	Abgänge	5.638	121	2,2%	69.362	678	1,0%	1.132.632	-44.376	-3,8%
	durchschnittl. Verweildauer	98	8	9,4%	85	6	7,6%	115	11	10,8%
	Betroffenheit	5.100	135	2,7%	56.131	777	1,4%	951.034	28.647	3,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	503-Hallein			Salzburg			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	218	-3,3%	14%	2.318	2,2%	15%	46.701	3,4%	13%
25 bis 44 Jahre	690	9,2%	46%	7.189	4,4%	47%	169.211	11,4%	48%
ab 45 Jahren	607	14,3%	40%	5.944	7,7%	38%	138.419	13,2%	39%
InländerInnen	1.093	7,0%	72%	10.804	3,8%	70%	257.854	8,1%	73%
AusländerInnen	421	14,9%	28%	4.647	8,9%	30%	96.477	19,3%	27%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	251	0,6%	17%	3.902	-1,8%	25%	46.784	-0,2%	13%
mit EZ - Sonstige	21	-16,9%	1%	207	-20,9%	1%	3.941	-1,6%	1%
Pflichtschulausbildung	649	14,9%	43%	6.576	6,8%	43%	164.249	10,4%	46%
Lehrausbildung	554	4,9%	37%	5.857	3,3%	38%	115.401	9,2%	33%
Mittlere Ausbildung	102	-1,0%	7%	925	4,2%	6%	17.722	9,0%	5%
Höhere Ausbildung	119	5,5%	8%	1.154	8,2%	7%	33.464	16,2%	9%
Akademische Ausbildung	89	14,9%	6%	897	5,4%	6%	21.515	20,4%	6%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	329	42,6%	22%	2.597	33,1%	17%	101.764	75,7%	29%
LZAL > 12 Monate	104	85,7%	7%	757	92,0%	5%	34.760	178,9%	10%
Gesamt	1.515	9,1%	100%	15.450	5,3%	100%	354.332	11,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	503-Hallein			Salzburg			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	182	-12	-6,2%	2.953	292	11,0%	29.251	2.931	11,1%
OS nicht sofort verfügbar	116	14	13,9%	1.922	-43	-2,2%	23.162	-771	-3,2%
Zugänge OS	1.948	381	24,3%	36.034	2.210	6,5%	420.451	22.840	5,7%
Abgänge OS	1.921	225	13,3%	35.533	1.614	4,8%	416.070	15.914	4,0%
abgeschlossene Laufzeit OS	39	-12	-24,0%	31	0	0,4%	26	0	1,9%
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	19	-3	-15,1%	327	4	1,1%	6.256	189	3,1%
darunter Frauen	7	-2	-25,0%	128	-4	-3,2%	2.553	2	0,1%
darunter Männer	12	-1	-7,7%	199	8	4,1%	3.704	186	5,3%
LS nicht sofort verfügbar	12	2	17,3%	77	-20	-20,4%	3.335	-93	-2,7%
darunter Frauen	6	1	14,5%	28	-12	-30,1%	1.351	-99	-6,8%
darunter Männer	7	1	20,0%	50	-8	-13,7%	1.984	6	0,3%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	24	-6	-20,8%	649	-4	-0,6%	3.335	91	2,8%
OL nicht sofort verfügbar	54	-4	-6,7%	693	-37	-5,1%	9.887	-360	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	503-Hallein			Salzburg			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	60	-16,4%	33%	1.009	6,4%	34%	8.731	10,8%	30%
Lehrausbildung	91	16,5%	50%	1.610	11,8%	55%	15.878	8,5%	54%
Mittlere Ausbildung	5	-56,4%	3%	55	-6,9%	2%	849	12,4%	3%
Höhere Ausbildung	11	19,3%	6%	185	52,9%	6%	2.520	19,8%	9%
Akademische Ausbildung	15	-36,5%	8%	94	1,5%	3%	1.264	34,3%	4%
Bestand gesamt	182	-6,2%	100%	2.953	11,0%	100%	29.251	11,1%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	1.252	25,6%	65%	23.657	2,9%	67%	295.546	3,2%	71%
31 bis 90 Tage	429	14,7%	22%	9.006	12,0%	25%	101.339	6,2%	24%
91 bis 180 Tage	153	-24,3%	8%	2.224	0,2%	6%	15.922	5,2%	4%
mehr als 180 Tage	87	-29,3%	5%	646	-2,4%	2%	3.263	-1,9%	1%
Abgänge gesamt	1.921	13,3%	100%	35.533	4,8%	100%	416.070	4,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials